

## DIE ANFÄNGE BRUCKS



Fürstenfeldbruck entstand als Ergebnis des Zusammenschlusses des Zisterzienserklosters „Fürstenfeld“ und des Marktes „Bruck“. Letzterer gründete sich nicht weit von hier an der heutigen Amperbrücke, an deren Stelle zu mittelalterlichen Zeiten die Salzstraße den Fluss querte. Der Übergang, dessen Brücke dem Markt seinen Namen gab, florierte durch die Ansiedlung verschiedenster Handwerker zu einem lebhaften Ort des Handels.

## DIE AMPER



Aus der Ammer und dem Ammersee entspringend schlängelt sich die Amper durch Fürstenfeldbruck, wo sie sich hier an der Aumühle in zwei Hauptarme teilt, bis hin zur Isar. Schon die Kelten und Römer nutzten den Fluss als Handelswege, insbesondere für den Salztransport. Später gewann die Amper aufgrund ihrer Reinheit, Milde und Heilkraft an Beliebtheit. Der Flusslauf ist zudem Heimat für eine Vielzahl von Tieren wie beispielsweise Bachforellen, Eisvögeln, Ringelnattern und Bibern.

## DIE HISTORISCHE AUMÜHLE



Die Stadtbibliothek ist in einer ehemaligen Getreidemühle, der Aumühle, einst Bullachmühle genannt, beheimatet. Die Räumlichkeiten mitsamt des typischen Siloturms wanderten jahrhundertlang durch die Hände zahlreicher Besitzer, darunter auch das Kloster Fürstenfeld und zuletzt die Stadt selbst. Erst nachdem die Mühle infolge eines verheerenden Brandes 1989 wiederaufgebaut wurde, siedelte sich in ihr die Bibliothek an.

## DAS TAUBENHAUS

1897 erbaut beherbergte das sogenannte Taubenhaus lange Zeit die laufende Elektrizität für die Stromerzeugung am Amperkanal. Mittlerweile sind die Generatoren in dem denkmalgeschützten Gebäude, das Oskar Miller und später den Stadtwerken als Arbeitsstätte diente, still gelegt und der Bau wartet auf eine tiefgreifende Renovierung. Seinen Namen verdankt das Taubenhaus den tierischen Bewohnern, die das Gebäude bis dahin ihr Zuhause nennen.



## DIE AUMÜHLER VILLEN

Zwei denkmalgeschützte Villen rahmen den „Aumühlenplatz“ gemeinsam mit Stadtbibliothek und Taubenhaus ein. Das westliche der beiden Gebäude, ehemaliges Müllerwohnhaus dann Direktionsvilla der Mühlenanlage, beherbergt den ältesten erhaltenen Dachstuhl Fürstenfeldbrucks aus dem Jahr 1598. Auch die östliche Villa besticht durch ihre Fassade, die mit architektonischen Elementen des sogenannten Spätklassizismus geschmückt ist. Sie wurde jedoch wesentlich später 1870 errichtet.



## DER SILBERSTEG

Um sein Mühlengelände an den Brucker Markt anzubinden, errichtete der Mühlenbesitzer Anton Aumüller eine Brücke über die Amper, die zugleich eine Verbindung zum Stadtpark, dem Kloster und der Kneipp-Insel schaffte. Aufgrund seines silberfarbenen Anstrichs erhielt die Flussquerung den Namen „Silbersteg“. „Des Lebens Muehsal, Leid und Tuecke will ich als Pilger froh bereit betreten nur als eine Bruecke zu Dir, Herr, uebrn Strom der Zeit“, lautet die Inschrift, die den Torbogen des Steges ziert.



## OSKAR VON MILLER

Der Miterbauer des ersten Elektrizitätswerks Deutschlands und Gründer des Deutschen Museums, Oskar Miller, stammt aus Fürstenfeldbruck. 1855 beauftragte die Landeshauptstadt München den Bauingenieur mit dem Bau eines Wasserkraftwerks, dem zweiten in ganz Bayern, direkt hier an der Aumühle. Bruck wurde so zum bayernweiten Vorreiter als eine der wenige Städte mit elektrischen Anlagen wie Straßenlaternen.

